

Stadt Heidelberg

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

**Gewährung eines Zuschusses im
Projektbereich Kommunale
Integrationsförderung an die AGFJ
Familienhilfe-Stiftung Heidelberg/Rhein-
Neckar für das Projekt „Rucksack in der
Grundschule“**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Ausländerrat/Migrationsrat	27.10.2011	Ö	() ja () nein () ohne	
Ausschuss für Integration und Chancengleichheit	29.11.2011	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Ausländerrat / Migrationsrat empfiehlt dem Ausschuss für Integration und Chancengleichheit folgenden Beschluss:

Der Ausschuss für Integration und Chancengleichheit stimmt der Gewährung eines Zuschusses aus dem Teilhaushalt Amt 16, Kommunale Integrationsförderung, an die AGFJ Familienhilfe-Stiftung Heidelberg/Rhein-Neckar, Hospitalstr. 3, 69115 Heidelberg, für das Projekt „Rucksack an Grundschulen“ in Höhe von 11.200,00 Euro zu.

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel:
QU 6	+	<p>Integration und interkulturelles Leben konstruktiv gestalten, ausländische Einwohnerinnen und Einwohner als gleichberechtigte Bürgerinnen und Bürger anerkennen</p> <p>Begründung: Der Zuschuss soll dazu dienen, Menschen mit Migrationshintergrund die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule im Kontext mit den Kindern zu erleichtern.</p>
SOZ 1	+	<p>Ziel: Armut bekämpfen, Ausgrenzung vorbeugen</p> <p>Begründung: Das Projekt soll die Integration fördern, indem sich Eltern mit Migrationshintergrund in den Schulalltag einbringen und Kenntnisse über Schule und Bildung erhalten.</p>
DW 4	+	<p>Ziel: Integration und interkulturelle Ansätze fördern</p> <p>Begründung: Das Projekt soll die Integration fördern, indem sich Eltern mit Migrationshintergrund in den Schulalltag einbringen und Kenntnisse über Schule und Bildung erhalten.</p>
QU 4	+	<p>Ziel: Gleichstellung von Frauen und Männern</p> <p>Begründung: Migranteneltern werden in das Projekt miteinbezogen. Väter werden in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt.</p>

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

B. Begründung:

Die AGFJ Familienhilfe-Stiftung Heidelberg / Rhein-Neckar hat im Rahmen der Integrationsarbeit einen Antrag auf einen städtischen Zuschuss in Höhe von 11.200,00 Euro für das Projekt „Rucksack an Heidelberger Grundschulen“ gestellt, wobei es zunächst an der Geschwister-Scholl-Schule beginnen soll.

Das Projekt richtet sich an Eltern mit Migrationshintergrund und deren Kinder, die die erste Klasse der Geschwister-Scholl-Schule im Stadtteil Kirchheim besuchen sowie an die Schule selbst. Zentrale Idee ist die Unterstützung der Integration von Kindern in nicht-deutscher Muttersprache und die Beteiligung und Bildung der Eltern. Durch die Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule wird

für die Kinder ein Kontext geschaffen, in dem sie gut lernen und sich entwickeln können. Die Förderung wird mehrdimensional und systematisch angegangen, in dem sowohl der Bereich Elternbildung als auch der Bereich schulische Sprachförderung abgedeckt wird. Rucksack berücksichtigt die Entwicklung der Kinder in Bezug auf ihre Lebenswelt und die Familien.

Die Eltern treffen sich einmal pro Woche in der Schule, die ihr Kind besucht, um sich mit Hilfe ausgebildeten Begleiterinnen und Begleitern mit verschiedenen Themen auseinanderzusetzen. Diese Themen sind mit den Lehrplänen der Grundschule abgestimmt und beinhalten beispielsweise den Stundenplan, Hausaufgaben usw. Zusätzlich erhalten die Eltern Materialien, um zu Hause mit den Kindern die besprochenen Themen zu wiederholen und leicht in den Alltag integrieren zu können.

Die Kinder erhalten darüber hinaus eine schulische Sprachförderung, deren Inhalte ebenfalls mit den Elterngruppen abgestimmt sind, so dass die Kenntnisse mehrfach vertieft und gesichert werden.

Das Rucksackprojekt wird als ein Baustein in ein durchgängiges Sprachförderkonzept integriert, das unter Federführung des Regionalen Bildungsbüros gemeinsam mit der Stadt Heidelberg, der Pädagogischen Hochschule, der Universität und den Schulen entwickelt wird. Das Projekt wird erstmalig von der AGFJ Familienhilfe Heidelberg/Rhein-Neckar als Trägerin an der Geschwister-Scholl-Schule umgesetzt. Das gemeinsam entwickelte Konzept kann auch von anderen Trägern umgesetzt werden, da es nicht mit einem speziellen „Copyright“ belegt wird.

Das Amt für Chancengleichheit verfügt im Produktbereich 1.11.14.08.16.01 für das Jahr 2011 über noch verbleibende Zuschussmittel in Höhe von insgesamt 29.000,00 Euro. Nach Abzug der bisher bewilligten Gelder verbleibt noch ein Betrag in Höhe von 21.278,00 Euro.

Die Projektträgerin geht in ihrer Kalkulation im Antrag davon aus, dass zehn Migrantenfamilien an dem Projekt teilnehmen werden. Sie rechnet mit einem Betrag in Höhe von circa 16.200,00 Euro an Gesamtprojektkosten für Personal- und Sachaufwand.

Das Kinder- und Jugendamt der Stadt Heidelberg hat das Projekt als sinnvollen und geeigneten Elternbildungskurs im Rahmen der Richtlinien des Landesprogramms STÄRKE für Eltern in besonderen Lebenslagen (hier: Migrantinnen und Migranten) anerkannt. Somit ist die durchführende Trägerin berechtigt, pro Teilnehmerin beziehungsweise Teilnehmer 500,00 Euro am Ende des Kurses abzurechnen. Der im Finanzierungsplan benannte Betrag in Höhe von 5.000,00 Euro aus STÄRKE-Mitteln kann demnach bei einer Anzahl von 10 Migrantenfamilien angerechnet werden.

Der zu den gesamten Projektkosten dann noch verbleibende Restbetrag von 11.200,00 Euro soll als Zuschuss durch das Amt für Chancengleichheit finanziert werden. Die Auszahlungsmodalitäten erfolgen nach der Zuständigkeits- und Bewirtschaftungsanordnung der Stadt Heidelberg für die Haushalts- und Finanzwirtschaft.

Das Amt für Chancengleichheit wird bei erfolgreicher Bewertung des Rucksackprojektes durch die Verbundpartner des „Durchgängigen Sprachförderkonzeptes“ das Projekt auch künftig aus den zur Verfügung stehenden Mitteln für Integrationsprojekte – vorbehaltlich der Bereitstellung der Haushaltsmittel im Haushaltsplan durch den Gemeinderat – unterstützen.

gezeichnet
in Vertretung

Bernd Stadel
Erster Bürgermeister